Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 215. Samstag den 8. September. **1832.**

Preußen.

In einem Schreiben aus Berlin vom 30. vor. M. im Hamburger Korresp. liest man unter Anderm:

Die Gesandtschaft an den Hof des Königs der Belgier von Seiten des preußischen Hofes ist nun festgestellt; den schon früher zum bevollmächtigten Minister ernannten Hrn. v. Arnim wird der K. Kammerherr, Baron v. Bockelmann, als Legationssekretär begleiten.

Das Lager beim Städtchen Teltow ist schon von einem Armeekorps, von dem jedoch morgen erst die Reiterei eintrifft, bezogen worden; am 7. Sept. vereinigt sich die Potsdamer Garnison mit der hiesigen, am 9. Sept. findet in Gegenwart der hohen Fremden, worunter auch der Herzog v. Cambridge und der Herzog Wilhelm von Braunschweig, so wie sehr viele fremde Generale, große Parade statt; am 10. Sept. beginnen die großen Manöver, vereinigt mit den aus Magdeburg und Stettin gegen Berlin vorrückenden Armeekorps.

Mit der Anlegung der Telegraphenlinie, zu der ein Major Oezel von hier aus an den Rhein geschickt worden ist, geht es sehr langsam. — Die Militär-Commission setzt ihre Arbeiten fort, und in den letzten Tagen sind wieder mehrere höhern Offiziere aus verschiedenen Staaten in dieser Angelegenheit hier eingetroffen.

Düsseldorf, vom 7. Sept. Es unterliegt leider keinem Zweifel mehr, daß die asiatische Cholera bis auf das diesseitige Gebiet vorgedrungen und in der Stadt Emmerich zum Ausbruch gekommen ist. Zufolge amtlicher Anzeige sind daselbst am 2. d. M. 1 erkrankt — gestorben

„	3.	„	„ 1	„	2	„
„	4.	„	„ 3	„	1	„
„	5.	„	„ —	„	2	„

mithin bis zum 5. d. M. 5 Individuen erkrankt und gestorben. Bis zum folgenden Tage Mittags ist kein neuer Erkrankungsfall dazu gekommen.

Unter den Gestorbenen sind 2 Männer, 2 Frauenzimmer (1 Wittwe und 1 unverehelichtes) und 1 Kind. Die beiden Männer von 48 und 66 Jahren, und die Wittwe von 50 Jahren waren von jeher dem unmäßigen Genusse des Branntweins ergeben.

Oestreich.

Wien, vom 31. Aug. In Folge einer Anordnung der hohen Hofkanzlei vom $\frac{8}{22}$. d. M., G. Z. 18,078, wird der von der deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt in der 24. Sitzung vom 5. Juli d. J. gefaßte Beschluß, Maßregeln zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung und Ruhe im deutschen Bunde betreffend, mittelst Cirkulars der k. k. Landesregierung im Erzherzogthum Oestreich unter der Enns im Amtsblatte der östreichisch-kaiserlichen privil. Wienerzeitung zur allgemeinen Kenntniß gebracht. (Oestr. Beob.)

Italien.

Ankona, vom 26. Aug. Obgleich man durch die neue Anleihe der augenblicklichen Verlegenheit enthoben wird, so herrscht doch in Rom, namentlich unter den Großen, eine ausnehmende Traurigkeit. Man gibt unter mancherlei Ursachen namentlich folgende an: Ein englischer Kurier sey mit einem Memorandum der fünf Mächte in Bezug auf eine Reform der Regierung und mit Drohung eines angehängten Protokolls angekommen. Dieß findet indeß nicht allgemeinen Glauben. — In einigen Städten der Romagna ereignen sich immer noch von Zeit zu Zeit kleine Aufläufe gegen die päpstlichen Truppen, und in Umbrien ist das Mißvergnügen allgemein. Nur in den Marken scheint die alte Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl zurückgekehrt zu seyn; namentlich in den Provinzen Macerata, Fermo und Ascoli, wo eine große Anzahl von Centurionen sich findet. Zum Glück sind indeß, im Falle irgend eines Ereignisses, besagte Centurionen, klug genug, alle Gefahren zu meiden. In Ankona ist Alles ruhig. Der Hr. Delegat und General Cubieres leben im besten Einverständnisse, obgleich die Polizei sich noch in den Händen des Letztern befindet, und der Erstere aufs Zusehen reducirt scheint. Die Abreise der Emigranten aus dieser Stadt dauert fort, und diesen Morgen sind drei ächte Liberale, die HH. Ricciotti aus Frosinone, den unsere Regierung wegen seines verdientermaßen über die Liberalen besessenen Einflusses fürchtet, Niccolini von Monte Nuovo, von welchem die französischen Journale wegen der Exkommunikation viel sprachen, und ein Romagnole aus Castel Bolognese, nach Livorno abgereist, um von da nach Marseille zu gehen. Statt vom Abmarsche der französischen Besatzung, ist von einer Vermehrung derselben die Rede, und viele Offiziere haben ihre Familien kommen lassen. Von den Oestreichern, welche 6 Miglien von Bologna ein Lustlager gebildet haben, heißt es nun wieder, sie würden die Legationen im Oktober räumen. Wenn sich dies bestätigte, wäre unsägliches Unheil in allen Provinzen zu fürchten. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Zu Bern erschien am 29. v. M. folgende Bekanntmachung von Seite der Regierung: „Da Berichte aus verschiedenen Theilen des Kantons uns die Gewißheit gegeben haben, daß Leute, die der gegenwärtigen Ordnung der Dinge abgeneigt sind, sich nicht mehr begnügen, ihre Gesinnungen durch Wort und Schrift an den Tag zu legen, sondern daß sie zum Umsturz der Regierung anstiften und auffordern, Versammlungen und Vereinigungen veranstalten, und sogar zur Ausführung ihrer Plane Männer, die von Leidenschaft geblendet sind, oder deren persönliche Verhältnisse hiezu geeignet scheinen, durch Hoffnung und Versprechungen, oder auch durch Geld zu gewinnen suchen; so finden wir angemessen, zur Beruhigung derjenigen unserer Mitbürger, denen das Wohl des Landes, die Sicherheit der Personen und des Eigenthums am Herzen liegt, anmit bekannt zu machen, daß wir die erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung derselben angeordnet haben. Dahin gehört die Verlegung einiger Artillerie (12—16 Stücke) nach Burgdorf, die Verstärkung der Garnison in der Hauptstadt, und die den Regierungs-Statthaltern ertheilte Vollmacht zum nöthig findenden Aufgebot von Truppen, welchem alle Betreffende, an die ein solches ergehen möchte, Folge zu leisten aufgefordert sind u. s. w."

Ueber die Ereignisse in Bern entheben wir, sagt die Züricher Zeitung, einem Privatbrief folgende nähere Umstände: Schon seit einigen Wochen ging wieder das Gerede, daß die Patrizier allerlei Hudelpack zu Stadt und Land anwerben und daß mit Handgeld geprahlt und gezecht würde. Man achtete Anfangs des Dinges wenig; allein sichere Anzeigen, theils von Geworbenen oder solchen, die man werben wollte, theils durch andere Kunde, mehrten sich dergestalt, daß man die Sache nicht länger als leeres Geschwätz oder als Mystifikation betrachten konnte. Man ist endlich auf den Faden einer förmlichen Verschwörung gekommen; der Schlag sollte am 6. Septbr. geschehen, in der Nacht Zeughaus, Posthaus und Rathhaus überrumpelt und genommen, und eine neue Regierung, deren Mitglieder schon bezeichnet waren, eingesetzt werden. Waffen waren bereits in

ein Haus in der Stadt zusammengeschleppt und nächtliche Zusammenkünfte in der Scheune eines patrizisches Landhauses gehalten. Im Regierungsrath wünschten anfänglich einige, die Leute anrennen zu lassen, sich selbst in der Stille auf den Widerstand vorzubereiten und die Sache im Ausbruch zu unterdrücken. Allein man zog es doch vor, auf faktische Belege hin jetzt schon einzuschreiten, als vielleicht den Vorwurf sich zuzuziehen, unnützem Blutvergießen nicht zuvorgekommen zu seyn. Heute Morgen (29. August) verhaftete man demnach einige Rädelsführer, unter andern auch den Wirth im sogenannten Klösterli am Aargauerstalden, und bei 40 Personen sind zum Verhör zitirt. Die Patrizier haben nur durch Anschicksmänner gehandelt; man wird aber ohne Zweifel auch auf sie kommen. Es sind natürlich nicht Alle — nur die Wüthenden, hauptsächlich die Jüngern. Morgen gehen auf Befehl des Regierungsrathes 8 Kanonen und 4 Haubizen nach Burgdorf ab, mit ansehnlicher Munition, damit in Zukunft die Regierung von Seite des Landes geschützt wäre. Nach allen Seiten sind Kuriere mit Verhaltungsbefehlen an die Regierungsstatthalter gesendet worden; auch für diese Nacht sollen wieder mehrere Verhaftungsbefehle erlassen worden seyn, namentlich im Amte Thun, wohin angeblich für Steinbrüche jüngst beträchtlich von Bern Pulver gekauft und geführt wurde; von allen Seiten kommen die bestimmtesten und offiziellen Versicherungen, daß das ganze Land zum Schutze der Regierung auf den ersten Wink aufstehen werde. — Donnerstag, Morgens um um 11 Uhr. So eben vernimmt man, daß sehr viele Verhaftungen stattgefunden. Von Patriziern nennt man namentlich einen Hrn. von Lentulus und einen Hrn. Fischer, welcher diese Nacht in seinem Landgute, Eichberg bei Thun, von 6 Dragonern aufgehoben worden seyn soll. Die Patrizier haben sich den Todesstoß gegeben.

Griechenland.

Das in Nauplia erscheinende griechische Blatt, Minerva, enthält unterm 23. Juli folgende Relation über die neuesten Ereignisse in Griechenland: „Der General Katzako war von der Regierung abgeschickt worden, um die Truppen von Nikitas, welche Kalamata besetzt hatten, anzugreifen. Die beiden Heere waren im Handgemenge, und das Gefecht begann sehr lebhaft zu werden, als der französische Oberst Barthelemy glücklicher Weise anlangte, um die Kämpfenden zu trennen. Also auch diesmal müssen wir den Franzosen danken, daß sie das Vergießen griechischen Blutes durch griechische Hände verhindert haben. Der Oberbefehlshaber der Rebellen, Kolokotroni, blokirte Tripolizza, die zahlreiche Garnison aber machte einen Ausfall und zersprengte seine Truppen, so daß er selbst mit Mühe entkam. Tzavella, der Patras seit langer Zeit besetzt hielt und von allen Seiten durch die Truppen der Regierung gedrängt wurde, hat einen Waffenstillstand erlangt und hierauf seinen Bruder nach Nauplia geschickt, um der Regierung die Bedingungen vorzuschlagen, unter denen er die Festung übergeben will. Sämmtliche Truppen der Insurgenten haben sich unter dem Kommando Kalerghi's, des gewesenen Anführers der griechischen Kavallerie, bei den Mühlen, einer ziemlich festen Stellung bei Nauplia, versammelt, und dieser Häuptling gab die Absicht zu erkennen, die Hauptstadt zu belagern; aber die Nationalarmee hat seine Pläne vereitelt; durch den tapferen Grizoti geführt, hat sie einen hartnäckigen, obgleich nicht sehr mörderischen Kampf entsponnen, der zwei Tage lang dauerte; das Heer der Insurgenten wurde vollkommen geschlagen und zerstreut, und der Kommandant selbst war im Begriff gefangen zu werden. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist zum Glück auf beiden Seiten nicht bedeutend. Die Insurgenten sind meist Bauern oder alte Soldaten, die man gewaltsam enrollirt und die bei der ersten Gelegenheit entlaufen. Da dieses Heer die ganzen Streitkräfte der Insurgenten bildete, auf welche diese alle ihre Hoffnungen gesetzt hatten, so ist der Bürgerkrieg wohl als beendigt zu betrachten. Die Regierung hat übrigens alle Maßregeln getroffen und Truppen zu ihrer Verfolgung ausgesandt. Diese inneren Unruhen hindern die Regierung nicht, für die Verbreitung des Unterrichts und Aufklärung des Volkes zu arbeiten; der Minister dieses Departements entwickelt die größte Thätigkeit; die Presse beginnt ihrerseits ebenfalls sich zu beleben. In einigen Tagen wird ein neues Blatt unter dem Titel „griechischer Moniteur" erscheinen und das offizielle Blatt seyn."

Deutschland.

München, vom 2. Sept. Hr. Generalmajor v. Heidegger reist spätestens innerhalb 2 Monaten nach Griechenland ab.

— Hr. Prof. Thiersch bleibt, wie man so eben erfährt, in Griechenland.

Frankreich.

Paris, vom 4. Sept. Hr. v. Flahaut ist von seiner Reise nach London wieder hieher zurückgekommen. Dem ministeriellen Abendblatte zufolge wäre derselbe einzig durch Familienangelegenheiten dahin berufen worden.

— Dem Courrier français zufolge ist Hr. v. Talleyrand Samstag Abend wirklich nach dem Tourainschen abgereist, wie man versichere, sehr wenig zufrieden mit den hohen Fähigkeiten, welche sich in diesem Augenblick an der Spitze der Geschäfte befinden. Wenn bis zum Oktober nicht eine geschicktere Verwaltung die Zügel der Gewalt ergriffen habe, so sey zu vermuthen, daß die politische Laufbahn des alten und listigen Diplomaten zu Ende seyn werde.

— Man kündigt an, daß der Herzog Karl von Braunschweig gesonnen sey, Frankreich gegen den 20. d. zu verlassen.

— Die Renten schlossen gestern zu 99, 45; 69, 70; die span. Rente zu 57⅞; das belg. Anlehen zu 78½ und 79; (1¼ Proz. höher als Tags zuvor); röm. 80¾.

Niederlande.

Aus dem Haag vom 4. d. schreibt man, daß, wenn den in Umlauf befindlichen Gerüchten Glauben beizumessen, Abends vorher bei einigen der fremden Gesandten daselbst Nachrichten aus London angekommen seyen, wodurch die seit einiger Zeit gehegte Hoffnung in Betreff einer schnellen und friedlichen Erledigung der holländisch-belgischen Angelegenheit merklich geschwächt worden sey, und zwar durch die eigensinnige Weise, womit die Belgier fortwährend auf dasjenige drängen, was sie die Freiheit der Schelde zu nennen gutgefunden hätten. Auch sagte man, Hr. Vandeweyer gebe auf alle Vorschläge keine andere Antwort als: „die vorgängige Räumung der Citadelle." — Dem möge nun seyn wie ihm wolle, so sey dies sicher, daß alle Mitglieder der Konferenz oder besser die von ihnen repräsentirten Fürsten, wenigstens dem Anschein nach, fest beschlossen hätten, den Frieden aufrecht zu halten. Alle ihre Aeußerungen stimmten darin überein, und in demselben Geiste sprächen sich auch, wie man aus Frankfurt schreibe, alle dort anwesende Diplomaten und Mitglieder der Bundesversammlung aus.

An der Börse von Amsterdam waren am 5. d. besonders die holländ. Effekten sehr gedrückt, was man auch ungünstigen Nachrichten aus dem Haag über den Stand der Unterhandlungen in Betreff der Angelegenheiten mit Belgien zuschrieb.

— Zu Utrecht starben am 3. und 4. d. an der Cholera 9 Personen, zu Rotterdam am 4. 3, (hier waren seit dem Ausbruch der Krankheit im Ganzen daran erkrankt 996, davon gestorben 398, genesen 397 und noch 202 in Behandlung); im Haag 3 (im Ganzen erkrankt 472, gestorben 245, gen. 193, noch in Behandlung 34); zu Leyden 8 (im Ganzen resp. 609, 278, 211, 120); zu Amsterdam am 5. 23 (im Ganzen resp. 790, 400, 160, 272) ꝛc.

Belgien.

Die Aachener Zeitung enthält ein weitläufiges Schreiben aus Brüssel, an dessen Schluß es heißt: Wie der Spannung oder Abspannung ein Ende zu machen sey, das ist eine Frage, auf die keine andere Antwort möglich ist, als die bekannte des Hrn. von Talleyrand: durch Zufall. Alle Kombinationen und Konjunkturen dürften an der Entscheidung scheitern, die noch in den Urnen der nächsten französischen und englischen Kammern schlummert. In ihnen liegt das Geschick Europas; sie werden dessen Gestaltung vorbereiten, wo nicht schon vorzeichnen. Belgien wird der gefügige Trabant der größern Planeten seyn. Die Patrioten, d. h. die sich so nennen, hoffen auf Sturm, weil dann Glück und Verwegenheit oft mehr als das Geschick regiert; wer besitzt, hofft, daß das Wetter sich zertheilt. Zum Glück sind die Letzteren die Mehrzahl, und sie werden daher nicht dulden, daß man ein Tout va ruft, so lange es möglich ist, die Existenz auf ehrenvolle und anständige Weise zu fristen. —

— Von allen Seiten schreibt man, daß die Bildung der fünften Bataillone mit der größten Thätigkeit vor sich gehe. Allenthalben werden die neuen Rekruten equipirt und be-

waffnet; man übt sie unablässig; Offiziere und Soldaten zeigen den größten Eifer.

— Im Widerspruch mit den Nachrichten, die im Haag eingegangen seyn sollen, (s. den Art. Niederlande) sagt der Courr. de la Meuse, man schreibe ihm aus Brüssel, eine hohe Person habe vor zwei Tagen gesagt, man habe Unrecht, sich über die auswärtige Frage zu beunruhigen, und als diese Person diese Worte ausgesprochen, hätte sich Zufriedenheit in ihren Zügen gezeigt.

Amerika.

Brasilien. Aus Rio-Janeiro hat man Nachrichten vom 3. Juli. Die neue Regierung Don Pedro's II. hatte fortwährend mit bedeutendem Widerstande zu kämpfen. Die Regierungstruppen hatten im Innern mit 3000 Insurgenten ein Gefecht gehabt, und obgleich sie sich den Sieg zuschreiben, scheint diese Affaire dennoch nicht entscheidend gewesen zu seyn. In Pernambuco hatten sich die Behörden versammelt, um zu berathschlagen, was sie thun sollten, im Fall die Mitglieder der Regentschaft von den Revolutionären eingekerkert oder getödtet oder zur Flucht genöthigt werden sollten. Die Entscheidung war, daß sie der Regierung Don Pedro's II., es koste was es wolle, treu zu bleiben entschlossen wären.

Mexiko. Nach Briefen aus Vera-Cruz vom 14. Juli erwartete man daselbst den Wiederausbruch der Feindseligkeiten, da die Regierungskommissäre sich mit Santa-Anna nicht haben vereinigen können. Letzterer, der an diesem Tage in Vera-Cruz wieder eingetroffen war, verlangt die Absetzung des Vicepräsidenten Bustamente und die augenblickliche Einsetzung des Generals Pedrazza zum Präsidenten. Aus Tampico war die Nachricht eingegangen, daß General Teran sich auf San Luis zurückgezogen und dem General Moctezuma einen Waffenstillstand angeboten hatte, der von diesem aber abgelehnt wurde. Moctezuma war zu seiner Verfolgung mit 1500 Mann ausgerückt und hatte fünf Schiffe abgeschickt, um Matamores zu nehmen, was vermuthlich schon geschehen war. Unterwegs nahm die Expedition das Fort Soto la Marina. — Aus der Hauptstadt Mexico wird vom 11. Juli gemeldet, daß dort die Nachricht von dem am 3. zu Padilla bei Tampico erfolgten Tode des Generals Teran eingegangen sey. Man hatte ihn ermordet gefunden, doch wußte man nicht, ob durch eigene oder fremde Hand. Sein Verlust wurde, als der eines ausgezeichneten Mannes, der die Anwartschaft zur Präsidentschaft hatte, sehr bedauert. — Der Handel ist unter den unglücklichen Zwistigkeiten im Lande so gut als vernichtet; alle Güter, welche von Vera-Cruz nach der Hauptstadt gehen, müssen den innern Zoll doppelt bezahlen.

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 20. Aug., Cath. Christiane, T. des Taglöhners Johann Jos. Breuer und der Sophie Contzen, Ddorf. Den 21. Augustine Sophie, T. des Wagenschmieds Christian Wilh. Krop, und der Sophie Scharmann, Ddorf. Den 23. Joh., S. des Kattunwebers Johann H. J. Hochhaus und der Anne Christine Scheurer, Ddorf. Friedrich Hermann, S des Bürstenfabrikanten Johann Richard Lieber und der Clare Caroline Melbeck, Ddorf. Joh. Ant. Jos., S. des Unteroffiziers Heinr. Jos. Malmede und der Anne Wülferding, Ddorf. Den 24. Eve Luise, T. des Taglöhners Jac. Ant. J. Walldorff und der Marg. Hüchels, Ddorf. Albert Eduard Jul., S. des Friseurs Franz Godf. Ch. Schleier und der Gertrud Maringer, Ddorf. Wilhelm, S. des Schuhmachers Johann Adolph Müller und der Catharine Entner, Neustadt. Den 25. Jacob Wilhelm, S. des Schuhmachers Franz Th. Bause und der Marie Catharine Zander, Neustadt. Odilie, T. des Gärtners Franz Schmitz und der Cath. Korffmacher, Hamm. Den 26. Adam, S. des Gärtners Godfried Büttgen und der Agnes Porten, Hamm. Eduard, S. des Taglöhners Caspar Schmitz und der Elis. Leven, Ddorf. Francisce Fried. Car., T. des Steuerkontrolleurs Heinrich Jos. Schaltenbrand und der Wilhelmine de Bruyn, Ddorf. Joh. Fried., S. des Trompeters Joh. Fried. Taeubner und der Anne Joh. Müller, Neustadt. Den 27. Elis. Peter., T. des Schuhmachers Jab. Caspar Kauth und der Johanne Wilh. Decker, Ddorf. Den 28. Joseph Leop., S. des Kaufmanns Wilh. Schneeloch und der Marie Elis. Wilh. J. Krings, Ddorf. Georg Jacob, S. des Fuhrmanns Wilh. Pet. Müller und der Charl. Dockus, Ddorf. Heinrich, S. des Taglöhners Adolph Johanny und der Barb. Piro, Ddorf. Den 30 Elis. Henr. Aug., T. des Wachtmeisters Aug. F. W. Füseler und der Juliane Dübitsch, Ddorf. 1 uneheliches Kind. Total 20.

Heirathen.

Den 25. Aug., der Handschuhmacher Heinr. Con. Fried. Ausbüttel aus Niederfrede, mit Bertha Melbeck aus Elberfeld. Den 27. der Schuhmacher Johann Heinr. Schroer aus Osterfeld mit Sibille Catharine Michels aus Norff. Den 28. der Medizinendoctor Maximilian Jos. H. T. Küster von hier, mit Anne Elis. van Wylick aus Amsterdam. Der Schuhmacher Napoleon Bartels aus Cleve, mit Elisabeth Pütz aus Wevelinghofen. Total 4.

Sterbfälle.

Den 26. Aug. Caroline Aug Schirmer, alt 3 J. 9 M. (Zehrung) Neustadt. Den 27. der Kleidermacher Wilhelm Carl J. Otto, Ehegatte, alt 36 J. (Brustkrankheit) Ddorf. Den 28. Der Schneidergesell Theod. Molsbeck, unverh., alt 19 J. (Zehrung) Neustadt. Der Strumpfweber Joh. Pet. Stamm, Ehegatte, alt 69 J. (Brand im Unterleibe) Ddorf. Der Kutscher Franz Schulz, Ehegatte, alt 36 J. (Lungenschwindsucht) Ddorf. Den 29. der Musketier Heinr. König, unverh., alt 22 J. (Brustwassersucht) Ddorf. Der Schreib- und Rechenmeister Joseph Hoffmann, Wittwer, alt 69 J. (Zehrung) Derendorf. Catharine Lichtschlag, Ehegattin des Ackersmannes Peter Wilhelm Kirchholtes, alt 67 J. (Bruch) Golzheim. Den 30. der pensionirte Gensdarm Johann Hessing, Ehegatte, alt 39 J. (Wassersucht) Neustadt. Francisce von Pranghe, Wittwe des Geheimrathes Alexander von Daniels, alt 62 J. (Lungenlähmung) Ddorf. Den 31. Gertrud Zimmermann, Wittwe des Weinwirthes Conrad Knaben, alt 55 J. (Zehrung) Derendorf. Total 11.

Emmerich 1832.

Bergfahrt der Schiffer für den Hafen von Düsseldorf bestimmt.

Abgefahren 5. Sept.

de Ruyter für J. H. Breyuck jun.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit einer Circular-Verfügung des Königlichen Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 27. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß die seit Emanation der neuen Arzney-Taxe eingetretenen Veränderungen in den Droguen-Preisen, eine gleichmäßige Veränderung in den Taxpreisen mehrerer Arzneien nothwendig gemacht haben, so wie auch, daß uns für unser Medizinal-Bücher-Depot von diesen veränderten Taxpreisen einstweilen mehrere Exemplare übersandt und diese bei dem mit dem Debit derselben beauftragten Regierungs-Sekretair Borgemann hierselbst eben sowohl, als auch bei dem Buchhändler C. F. Plahn in Berlin und in allen übrigen Buchhandlungen der Monarchie das Exemplar zu einem Silbergroschen zu bekommen sind.

Zugleich wird hiermit unter Bezugnahme auf die unterm 19. Dezember v. J erlassene Bestimmung, in Erinnerung gebracht, daß die Extracte aus frischen Kräutern vom 1. August d. J. ab, nur nach den Vorschriften der neuen Pharmacopoe bereitet vorräthig gehalten werden dürfen; für die so bereiteten Extracte mithin auch von dem genannten Termine ab die dafür in der neuen Arznei-Taxe ausgeworfenen Preise in Wirksamkeit treten.

Düsseldorf den 24. August 1832.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Am künftigen Samstag den 8 dieses Monates, Vormittags 11 Uhr, werden die erforderlichen Reparaturen in den verschiedenen Wohnungen der Reuterkaserne auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestbietenden verdungen werden. Der Kostenanschlag liegt mit den Bedingungen auf dem Stadtsekretariat zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 4. Septbr. 1832.

Der Oberbürgermeister Schöller.

Bekanntmachung.

Am nächstkünftigen Samstag den 8. dieses, Vormittags 11 Uhr, sollen die Herstellungsarbeiten an den Empfangshäusern an dem hiesigen Ratingerthor nach den auf dem Stadtsecretariat zur Einsicht offen liegenden Kostenanschlägen auf dem Rathhause an den Mindestbietenden verdungen werden.

Düsseldorf den 5. Septbr. 1832

Der Oberbürgermeister Schöller.

Bekanntmachung.

Stadt- und Haupt-Armen-Casse ist von heute an in dem bis jetzt von Herrn Notar Coninx bewohnt gewesenen Hause, Grabenstraße Nr. 1078.

Düsseldorf den 8. September 1832.

Bekanntmachung.

Durch den Königl. Landrath Herrn v. Lasberg in Düsseldorf habe ich für die durch Hagelschlag und Sturm Verunglückten erhalten: Die Sammlungen

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. des Herrn Predigers Keller zu Eckrath ad	19	"	"
2. des Herrn Oberbürgermeisters Schöller zu Düsseldorf ad	8	27	"
3. des Herrn Bürgermeisters von Angermund ad	22	26	3
4. Die Gabe eines Ungenannten ad	1	"	"
in Summa ad	51	23	3

Indem ich den edlen Gebern und Sammlern den innigsten Dank für diesen erfreulichen Beweis ihrer Theilnahme an dem überaus großen hier stattgehabten Unglücke Namens der Hartbedrängten ausdrücke, werde ich diese in Verfolg meiner Bekanntmachung vom 16. Juli c. (Nro. 173 dieses Blattes) der Mildthätigkeit aller Menschenfreunde um so dringender empfehlen dürfen, als die Beschädigung nach der unter amtlicher Aufsicht durch Gerichtstaxatoren stattgehabten Aufnahme die Summe von 214,975 Thlr. beträgt und 2148 Familien, wovon $\frac{1}{10}$ zu den geringen mit 1 bis 3 Thlr. bei der Klassensteuer angesetzten Taglöhnern und Pächtern gehören, betroffen hat, als ferner die große Mehrheit der Kreiseingesessenen doch schon in Folge dreijähriger Mißerndten und des längern Darniederliegens der Leinwandfabrikation (dieses wichtigen Nebengewerbes fast jeder Haushaltung, selbst der größeren Ackerwirthe) ohne Fonds und Hülfsquellen in drückenden Verhältnissen gewesen.

Ich werde nicht verfehlen, ferner eingehende milde Beiträge dankend durch dieses Blatt anzuzeigen, künftig auch deren Verwendung öffentlich nachzuweisen.

Ahaus den 31. Aug. 1832.

Königl. Landrath des Kreises Ahaus
v. Westhoven.

Die Redaktion dieses Blattes ist gleichfalls recht gern erbötig, dem ihr deshalb ausgedrückten Wunsche gemäß, Beiträge zur Milderung der Noth jener Unglücklichen in Empfang zu nehmen und zu ihrer Bestimmung gelangen zu lassen.

Bekanntmachung.

Da mit dem Anfange des kommenden Monats Oktober die in dem hiesigen Leihhause in den Monaten Juli, August und September 1831 versetzten und bis dahin nicht eingelösten Pfänder zum Verkaufe ausgesetzt werden sollen, so werden die Interessenten an die zeitige Einlösung oder Umschreibung jener Pfänder mit dem Bemerken erinnert, daß letztere bis Ende dieses Monats Morgens, die Montage und Samstage ausgenommen, geschehen kann.

Zugleich werden diejenigen, welche aus den frühern Verkäufen noch Ueberschüsse zu empfangen haben, an deren Empfangnahme erinnert.

Düsseldorf den 6. September 1832.

Der Verwalter der Leih-Anstalt,
Sulzbach.

Höheren Bestimmungen gemäß soll das Bedürfniß der Brenn-Erleuchtungs- und Reinigungs-Materialien für das Kasernement zu Kaiserswerth, bestehend in:

309 Centner Stückkohlen,
1025 Scheffel ordinair Geriß,
220 Körbe Lehm,
1800 Stück Schanzen,
2800 Pfund Stroh,
400 " raffinirtes Rüböl,
18 " Talglichter,
$2\frac{1}{4}$ " Dochtgarn,
528 Stück Besen,

mit Ausnahme des Strohes nochmals und zwar in Kaiserswerth selbst verdungen werden; der Termin hierzu wird auf Montag den 10. September c., Nachmittags bei dem Herrn Gastwirth Kuchenberg bestimmt.

Die Bedingungen sind von Morgen an bei dem Herrn Premier-Lieutenant Wertz in der Invaliden-Kaserne einzusehen.

Düsseldorf den 6 September 1832.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Das in der Elberfelderstraße hierselbst neben Hrn. Müller und Erben Schopen gelegene, mit Nr. 666 bezeichnete Haus nebst Hofraum mit Pumpe und einem kleinen Garten wird Montag den 24 d. M., Nachmittags 3 Uhr, in dem gewöhnlichen Verkaufslocal bei Hrn. Breitenstein hierselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die durch ihre Annehmlichkeit eben so ausgezeichnete, als zum Betrieb eines jeden Geschäftes günstige Lage dieses Hauses ist zu bekannt, als daß sie einer Empfehlung bedürfte.

Die vortheilhaften Bedingungen, worunter namentlich die gehört, daß die Hälfte des Kaufpreises auf dem Hause kann stehen bleiben, sind täglich bei mir einzusehen.

Düsseldorf den 8. September 1832.

Schorn, Notar.

Das zu Himmelgeist dicht am Rhein gelegene und dadurch zu jedem Handelsgeschäft sehr geeignete, sogenannte Benders-Gut, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung, Schoppen und circa 60 Morgen Land und Wiesen, wird Montag den 1. Oktbr. d. J., Morgens 10 Uhr, bei dem Wirth Herrn Gather zu Himmelgeist erst parzellenweise und dann im Ganzen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bei dem Unterzeichneten, welcher beauftragt ist, auf ein annehmliches Gebot auch unter der Hand den Verkauf abzuschließen, können die sehr vortheilhaften Bedingungen täglich eingesehen werden.

Düsseldorf den 21. August 1832.

Schorn, Notar.

Anzeige.

Bei Carl Schumann in Schneeberg ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten: In Düsseldorf bei Schaub:

POCKET EDITION of the most eminent english authors of the preceding century 13 Vol. broch.

Containing:

Vol. 1. The man of feeling. 10 Sgr.
,, 2. 3. Swift, J., tale of a tub. 20 Sgr.
,, 4. Sterne's, L., sentimental journey through France and Italy. 10 Sgr.
,, 5. Ossians Fingal, an epic poem in six Books. 10 Sgr.
,, 6. Sheridan, R. B., the school for scandal. 10 Sgr.
,, 7—9. Sterne's, L., the life and opinions of Tristram Shandy. Vol. 1—3. 1 Thlr.
,, 10 Goldsmith, Dr. O., the Vicar of Wakefield. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
,, 11—13. Sterne's, L., the life and opinions of Tristram Shandy. Vol. 4—6. 1 Thlr.

Vorstehende Ausgaben der englischen Classiker sind auf das schönste Velinpapier höchst correct gedruckt, und ganz für den Gebrauch in Schulen geeignet, da man bereits aus den genannten Nummern ersieht, dass die Auswahl eine sorgfältige Ausscheidung des Zweckdienlichen ist. Der Preis ist so niedrig gestellt, dass selbst Unbemittelte nicht gehindert sind sich dieselbe anzuschaffen

Buchweizen Kirmes.

Zur Feier der Derendorfer Buchweizen-Kirmes findet am Sonntage den 9. Septbr. d. J. im Locale des Unterzeichneten Harmonie- und Tanzmusik statt und ladet derselbe ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum höflichst dazu ein.

Das gewöhnlich Mittwochs gegeben werdende große Militär-Concert ist für künftige Woche auf Dienstag den 11. Septbr. angesetzt.

Düsseldorf aufm Flingersteinweg den 7. Sept. 1832.

Anton Becker.

Unterzeichneter beehrt sich den verehrlichen Mitgliedern der Sommergesellschaft die Anzeige zu machen, daß er an den drei Kirmestagen am 9. 10. 11. d. Mts. auf der Petersburg Tanzmusik veranstalten wird, zu welcher der Eintritt gegen Entrichtung von 8 Sgr. für jeden Herrn den Herren Mitgliedern der Sommergesellschaft, und den durch sie eingeführten Freunden freisteht.

Für Damen werden keine Eintrittsgelder entrichtet.

Die Billets werden auf der Petersburg selbst jeden Abend ausgegeben.

Anfang Abends 7 Uhr.

Düsseldorf den 7. September 1832

G. F. Hoffmann.

Einladung.

Zur Feier der Derendorfer Buchweizen Kirmes ist Sonntag den 9., Montag den 10. und Dienstag den 11. September bei Unterzeichnetem vollständig besetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

F. Volkmann.

Unterzeichnete beehren sich ihren geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß sie bei dem am Sonntag den 9. d. Mts. statthabenden Kaiserswerther Krammmarkt, in einer großen wohl eingerichteten Zelt gut besetzte Tanzmusik mit Gartenbeleuchtung halten, und die der Saison angemessenen Speisen und Erfrischungen verabreichen werden, und bitten, unter der Versicherung prompter und reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Kaiserswerth den 8. Septbr. 1832.

M. G. Flader und Geschw. Decker.

Düsseldorf.

Der Zahnarzt Lebman Z Son aus Cleve logirt bis den 10. September bei Herrn Beecking, und bittet alle Bestellungen schriftlich zu machen.

Diejenigen, welche sich mit dem bekannten Zahn-Elixir, Zahnpulver und Zahnwachs versehen wollen, belieben sich bis nähere Ankündigung bei obigem selbst zu melden.

[326] Ein Mädchen, das mit guten Zeugnissen versehen und in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird gesucht. Die Expedition d. Z. sagt wo.

Ein Haus in der Nähe der Lambertuskirche, welches mit einem großen und kleinen Garten nebst Hofraum und Holzschobben versehen ist, 6 Zimmer, 3 kleine Stuben, 1 Küche, guten Speicher und Keller enthält, ist an eine stille Familie zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in Nr. 172 oder 179.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen und gleich zu beziehen bei

Wittwe Wilh. Cürten, Flingerstraße.

In der Bergerstraße Nro. 850 bei Reitz, sind mehrere meublirte Zimmer billig zu miethen, so mit dem 16. dieses schon bezogen werden können.

Auf der Bergerstraße Nro 837 sind im ersten und zweiten Stock möblirte Zimmer zu vermiethen

Bilkerstraße Nr. 1236 bei A. Kux sind 2 möblirte Zimmer und eine Bedientenstube zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.